

Des weiteren haben vorwiegend körperlich schwere bzw. monotone und geistig anspruchslose Tätigkeiten eine nachgewiesenermaßen eindeutige Korrelation zu einem entsprechend niedrigen Entwicklungsniveau der anderen Lebenstätigkeiten der Werktätigen, wie Familienleben und Freizeitgestaltung. Alkoholmißbrauch, unstete partnerschaftliche Beziehungen und die diesen Verhaltensweisen zugrunde liegenden Einstellungen bilden häufig den Nährboden dafür, daß sich die betreffenden Personen durch die Anforderungen der Gesellschaft gegängelt und in ihrer "persönlichen Freiheit" eingeschränkt fühlen und sich den Einflüssen des Gegners aufgeschlossen zeigen.

BStU
000200

Gleichermaßen ist bedeutsam, daß sich Ansatzpunkte für den Gegner und innere Feinde auch daraus ergeben können, daß sich viele Werktätige in ihrer Arbeit geistig unterfordert fühlen und die Tätigkeiten von ca. 500 000 Facharbeitern unter ihrem Bildungs- und Qualifikationsniveau liegen. 1981 waren ca. 12 Prozent aller Hochschulkader und bis zu 22 Prozent aller Meister für Tätigkeiten eingesetzt, die nicht ihrer Qualifikation entsprachen.¹ An die des öfteren damit verbundene Unzufriedenheit mit der beruflichen Entwicklung knüpft der Gegner zielgerichtet zum Beispiel zur Inspirierung und Organisation von Übersiedlungsversuchen und ungesetzlichen Grenzübertritten an.²

Die empirischen Feststellungen belegen des weiteren die hohe Signifikanz der sozial negativen Wirkungen, die von dem Widerspruch zwischen der Produktion und Konsumtion ausgehen können. Bestimmte Schwierigkeiten und Störungen in Handel und Versorgung, im Warenangebot und im Dienstleistungsbereich führten bei einer Reihe von DDR-Bürgern zu einer

¹ Vgl. 3. Kongreß der marxistisch-leninistischen Soziologie, a. a. O., S. 116 - 119, Autorenkollektiv, Staat, Recht und Politik im Sozialismus, Berlin 1984, S. 119

² Vgl. Einschätzung der Ergebnisse der Tätigkeit der Linie Untersuchung im Jahre 1984 (Jahresanalyse)